

SPEZIALAUSGABE WAHLEN 2023

# OSTGRÜN

BULLETIN DER KANTONE SG, TG, GL, GR UND SH



- › **ZOPFI, RYSER, EGGER: UNSERE BISHERIGEN IM PORTRÄT** SEITE 5-7
- › **KANTON SG: 48 KANDIDIERENDE FÜR DEN NATIONALRAT** SEITE 8-9
- › **KLIMAWAHL 2023: DIE GRÜNEN MACHEN DEN UNTERSCHIED** SEITE 15



**GRÜNE JETZT.**

**MEHR DENN JE.**

# LIEBE GEHT DURCH DEN GARTEN.

Ihre Lieblingspflanzen jetzt in unserer Biogärtnerei  
oder im biopflanzen-shop.ch

**neubauer**

neubauer.ch

...sorgt für Leben im Garten

## ZU WARM UNTERM DACH?

**CURAU**  
WWW.CURAU.CH

Mit unserer Dämmung  
bleibt die Hitze draussen!

## Im Einklang mit der Natur



Guido Leutenegger  
www.natur-konkret.ch

Das tier- und naturfreundlichste  
Label der Schweiz



## COMEDIA

Katharinengasse 20, 9004 St.Gallen  
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch



Die Genossenschafts-Buchhandlung mit dem  
besonderen Angebot und dem guten Service.  
Auch für Bibliotheken, Schulen, Institutionen.

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-,  
Comic/Manga-, WorldMusic- und Veranstaltungstipps  
und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop!

### umfassendes Tee- & Kräutersortiment

pflanzliche Rohstoffe & Grundnahrungsmittel

transparent & verantwortungsbewusst  
plastikfrei oder unverpackt  
überwiegend bio & vegan  
seit 2000 bio zertifiziert



10 % Kennenlern-Rabatt  
mit Code OstGruen

teewerk.ch online oder Ladeneinkauf  
Meierhofstr. 14 8274 Tägerwilen 071 667 09 03

## Markus Allemann Naturgärten GmbH



**Herzklopfen**

Planung, Ausführung und  
Unterhalt von Naturgärten  
8577 Schönholzerswilen  
Telefon 071 633 29 84  
www.natur-gaerten.ch



### GUT DÄMMEN IST AKTIVER KLIMASCHUTZ

Melden Sie sich unverbindlich für ein  
Angebot. Wir beraten Sie gerne bei  
Ihrem Projekt.

#### Dienstleistungen:

- Energetische Sanierungen mit nachhaltigen Materialien an Dach und Wand
- PV-Anlagen
- klassische Zimmerei und Holzbauarbeiten

Wezel Holzbau GmbH, 9410 Heiden

☎ 077 209 89 98

✉ info@wezel-holzbau.ch

🌐 www.wezel-holzbau.ch

# 40 JAHRE GRÜNE: DER ZEIT VORAUS

## Liebe GRÜNE

Diesen Frühling feierten die GRÜNEN Schweiz ihren 40. Geburtstag. Lange waren wir stolz darauf, eine Avant-Garde zu sein. Unser Slogan damals: «Die GRÜNEN, der Zeit voraus.» Unterdessen sind wir in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Nur Ewiggestrige (und davon gibt es leider durchaus noch einige, auch im Parlament) verleugnen rundwegs die Klimakrise. Viele mehr verdrängen sie.

Aber während die angeblichen Wirtschaftsvertreter\*innen in Bundesbern noch fast jede Regulierung für mehr Umweltschutz bekämpfen, ist die Wirtschaft selbst oft bereits weiter. Mir gegenüber betonen Konzernchef\*innen und Unternehmensgründer\*innen, wie wichtig gute Rahmenbedingungen sind, die ökologische Vorreiter belohnen. Und im Sorgenbarometer der Menschen liegt die Klimakrise immer noch an Top-Position. Das zeigt: wir GRÜNE sind der Zeit nicht mehr voraus. Sondern die Rechten sind ihr hintendrein.

## Es braucht noch mehr grüne Power in Bern.

Wir sind erwachsen geworden. Und massiv gewachsen: in vier Jahren von 10'000 auf über 14'000 Mitglieder. Wir bewegten auch im Parlament. Prägten das Klimaschutzgesetz – am 18. Juni mit fast 60% JA-Stimmen angenommen. Sind daran, die Kreislaufwirtschaft im Gesetz zu verankern. Und retteten die Förderung für Erneuerbare über den Dezember 2022 hinaus.

Aber wir brauchen noch mehr grüne Power im Parlament. Denn die Erde hat Fieber. Juni, Juli und August 2023 waren der heisseste Sommer seit Messbeginn. 2023 braucht es mehr denn je eine Klimawahl. Ob das gelingt, liegt an uns allen! Noch 11 Tage vor der Wahl 2019 lagen wir im Wahlbarometer 2,5 Prozent unter dem Rekordresultat. Und die SVP 1,7 Prozent zu hoch. Sprich: alles ist möglich. Wenn wir alle alles geben.



Balthasar Glättli  
Präsident GRÜNE CH  
balthasar.glaettli@gruene.ch



## OSTGRÜN NR. 3/2023

Bulletin der GRÜNEN Ostschweiz  
c/o GRÜNE Kanton St.Gallen  
Postfach, 9001 St.Gallen

September 2023  
Erscheint 3-mal jährlich

Auflage: 2500 Exemplare

Redaktion: Daniel Bosshard (SG), Kurt Egger (TG), Regula N. Keller (GL), Maya Cramer (GR), Roland Müller (SH)

Autor\*innen: Daniel Bosshard, Kurt Egger, Balthasar Glättli, Simon Gredig, Meret Grob, Regula N. Keller, Sebastian Koller, Liridon Maliqi, Lisa Mazzone, Franziska Ryser, Mathias Zopfi.

Gestaltung: Daniel Bosshard

Titelbild: Diego Müggler  
Porträtfotos S. 3, 15: Béatrice Devènes

Druck: Druckerei Walpen, Gossau



## GUTE AUSGANGSLAGE

# FÜR DIE OSTSCHWEIZER GRÜNEN

In den OSTGRÜN-Kantonen stellen sich insgesamt 86 Kandidierende auf 12 Listen zur Wahl in den Nationalrat und zwei Kandidierende für die Wahl in den Ständerat. So viele Kandidierende gab es noch nie. Das zeigt, dass die GRÜNEN gut aufgestellt sind.

KEG/DBO. Vor vier Jahren bei den eidgenössischen Wahlen ereignete sich Historisches. Die GRÜNEN in der Ostschweiz eroberten gleich drei Sitze, und zwar einen im Kanton St.Gallen sowie jeweils einen im Kanton Thurgau und erstmals im Kanton Glarus. Nie zuvor waren drei grüne Parlamentarier\*innen aus der Ostschweiz im Bundeshaus vertreten.

In der Zwischenzeit haben sich Ständerat Mathias Zopfi (GL), Nationalrätin Franziska Ryser (SG) und Nationalrat Kurt Egger (TG) einen Namen in Bern gemacht. Zopfi wird als Pragmatiker geschätzt, Ryser hat sich als angesehene Wirtschaftspolitikerin etabliert und Egger hat die Schweizer Klimapolitik geprägt (siehe Porträts auf S. 5–7).

Am 22. Oktober gilt es, die Sitze der drei Ostschweizer GRÜNEN zu verteidigen und in allen Kantonen einen guten Stimmenanteil zu erreichen. Dieses Ziel soll unter anderem mit insgesamt 12 grünen Listen und 86 Kandidierenden für den Nationalrat sowie zwei Kandidierende für den Ständerat erreicht werden. Damit sind die GRÜNEN gut für die anstehenden Wahlen aufgestellt.

### Kanton St.Gallen

Die St.Galler GRÜNEN treten erstmals mit vier Listen und insgesamt 48 Kandidierenden zu den eidgenössischen Wahlen an. Neben der Hauptliste und der Liste der Jungen Grünen sind dies eine Liste mit «Newcomers» und eine Liste mit «Evergreens». Eine Listenverbindung wird mit SP und GLP eingegangen. Zudem stellen sie mit Meret Grob auch eine Kandidatin für den Ständerat (siehe S. 8–9 und S. 14).

Nationalrat: 4 Listen, 48 Kandidierende  
Ständerat: 1 Kandidatin

### Kanton Thurgau

Neben der Hauptliste und der Liste der Jungen Grünen treten die Thurgauer mit einer Liste «Grüne Panther» und einer Liste «Landwirtschaft mit Zukunft» zu den Wahlen an. Insgesamt sind dies 24 Kandidierende auf vier Listen. Eine Listenverbindung wird mit SP und GLP eingegangen. Auf eine Kandidatur für den Ständerat wird verzichtet (siehe S. 10).

Nationalrat: 4 Liste, 24 Kandidierende  
Ständerat: -

### Kanton Glarus

Mathias Zopfi tritt zur Wiederwahl an. Auf eine Kandidatur für eine der beiden

Nationalratssitze verzichten die GRÜNEN.

Nationalrat: -  
Ständerat: 1 Kandidat

### Kanton Graubünden

Die Bündler GRÜNEN stellen neben der Hauptliste – der Liste «Zukunft» – auch eine Liste «Verantwortung». Die beiden Listen umfassen jeweils fünf Kandidierende. Eine Listenverbindung wird mit SP und GLP eingegangen. Auf eine Kandidatur für den Ständerat wird verzichtet (siehe S. 11).

Nationalrat: 2 Listen, 10 Kandidierende  
Ständerat: -

### Kanton Schaffhausen

Die GRÜNEN steigen nebst der Hauptliste mit einer Liste der Jungen Grünen ins Rennen. Die beiden Listen umfassen jeweils zwei Kandidierende. Eine Listenverbindung wird mit der SP eingegangen. Auf eine Kandidatur für den Ständerat verzichten die GRÜNEN.

Nationalrat: 2 Listen, 4 Kandidierende  
Ständerat: -

Alle Listen und Kandidierende der fünf OSTGRÜN-Kantone sind auf dem beiliegenden **Poster** abgebildet.



## MATHIAS ZOPFI IST IN BERN

## IN SEINEM ELEMENT

Mathias Zopfi hat seine ersten vier Jahre als Ständerat in Bern gut genutzt: Er ist gut vernetzt, präsidiert bereits eine Kommission und setzt sich mit Leidenschaft und Fingerspitzengefühl für Land und Leute, für grüne und Glarner Anliegen ein. Er ist bei den Wahlen in Glarus der einzige Bisherige.

Im «Palast des Volkes», dem Bundeshaus in Bern, ist Ständerat Mathias Zopfi in seinem Element. Erleben durfte ich das unter anderem bei Besuchen mit Kantiklassen aus Glarus, denen er die symbolträchtige Architektur erklärte und engagiert und witzig von seiner politischen Arbeit im Bern erzählte. Dass er bereits in seiner ersten Legislatur in Bern den Vorsitz der ständerätlichen Staatspolitischen Kommission (SPK) übernehmen konnte – für Newcomer aussergewöhnlich – macht ebenfalls deutlich, dass sein Engagement und sein Wille zu politischen Lösungen geschätzt wird. Oder, wie es der Tagesanzeiger Zürich Anfang Juni anlässlich eines Vorstosses von This Zopfi zur Ukrainehilfe formulierte: «Der Ständerat der GRÜNEN aus dem Glarnerland hat sich in seinen ersten drei Jahren im Bundeshaus den Ruf eines Pragmatikers erworben.»

### Schon in jungen Jahren engagiert

Als This Zopfi 2019 im Alter von 36 Jahren als erster GRÜNER für den Kanton Glarus nach Bern zog, trug auch er zur dringend notwendigen Verjüngung des Schweizer Parlaments bei. Jung, aber mit einem prall gefüllten Politik-Rucksack: Bereits als Maturand übernahm

er das Sekretariat der GRÜNEN des Kantons Glarus, schrieb Protokolle und Vorstösse und lernte das Politikgeschäft von der Pike auf. Danach kamen Ämter in der Exekutive und der Legislative: Von 2010 bis 2022 war er Gemeinderat in Glarus Süd, seit 2011 ist er Mitglied des Glarner Landrates, den er 2017/2018 präsidierte.

### Eine kommunikative Persönlichkeit

This Zopfi kommt rasch mit Menschen ins Gespräch. Er ist ein guter und einnehmender Kommunikator. Eine Fähigkeit, die ihm auch als Anwalt zugutekommt. Er ist an Menschen und ihren Ansichten interessiert – oder anders formuliert: neugierig aufs Leben und Menschen. Und gewillt, sich für die Menschen und die Umwelt einzusetzen. Schnelles Schaffen ist ebenfalls eine Fähigkeit. Ich staune jeweils, wie effizient und produktiv er unter Zeitdruck arbeiten kann. Und er hat das Gespür für den richtigen Augenblick: Wann er wo, mit wem und wie für eine tragfähige Lösung sprechen muss.

Der ÖV ist ihm eine Herzensangelegenheit und ein wichtiges Betätigungsfeld in Bern. Sei es im gemeinsamen Kampf mit den anderen zwei Glarner Bundes-

Titelbild: Als Präsident der Staatspolitischen Kommissionen (SPK) konnte Mathias Zopfi deren Mitglieder in Glarus empfangen.

parlamentariern gegen die geplante Verschlechterung der Zugsverbindungen, sei es beim Personenbeförderungsgesetz, bei dem auch topographische Gegebenheiten berücksichtigt werden und so der ÖV im Gebirge unterstützt wird.

This Zopfi hat die Lust und das Können, sich weitere vier Jahre in Bern für eine ökologische und soziale Schweiz einzusetzen.

Regula N. Keller  
Präsidentin GRÜNE GL



Der Glarner Ständerat Mathias Zopfi will seinen Sitz in Bern verteidigen.



Bild: Patrick Itten

## FRANZISKA RYSER: ANERKANNTE WIRTSCHAFTSPOLITIKERIN

Seit vier Jahren politisiert Franziska Ryser für die GRÜNEN St.Gallen im Nationalrat. Sie leitet die Delegation der GRÜNEN in der Wirtschaftskommission, bringt sich in der Parteileitung ein und hat sich über die Parteigrenzen hinweg einen Ruf als pragmatische und zuverlässige Politikerin erarbeitet.

Mit Franziska Ryser gewannen die GRÜNEN in der letzten Legislatur eine kompetente Stimme für Wirtschafts- und steuerpolitische Fragen. Als Verwaltungsratspräsidentin ihres Familienunternehmens bringt sie eine wertvolle Perspektive der KMUs ein. Dies zeigte sich etwa, als die Covid-Pandemie die Schweiz traf: Die GRÜNEN gaben den betroffenen KMUs und Selbständigen eine Stimme und konnten ihre Anliegen erfolgreich in die Gesetzesberatung einbringen.

Franziska Ryser gelang es in den letzten vier Jahren immer wieder, Mehrheiten zu schaffen für eine grüne und nachhaltige Wirtschaftspolitik. So wurde auf ihren Vorschlag hin analysiert, wie die Nationalbank den Bund bei der Erreichung seiner Nachhaltigkeitsziele unterstützen kann. Mit einem CO<sub>2</sub>-Grenzausgleich stiess Ryser eine wichtige Ergänzung zur CO<sub>2</sub>-Abgabe an, die die Schweizer Industrie bei Investitionen in nachhaltige Produktionsanlagen unterstützt und Carbon-leakage ins Ausland verhindert.

### CS-Crash, PUK und Flugticketabgaben

Die Bankenregulierung geriet wieder in den Fokus der Politik, als die CS mit

Unterstützung des Bundes durch die UBS übernommen werden musste. Franziska Ryser begleitete die Fusion seitens der GRÜNEN und brachte ein Trennbankensystem sowie klare Nachhaltigkeitsvorgaben für die neue Riesen-Bank ein, um künftige Risiken zu minimieren. Die überparteiliche Akzeptanz ihrer Arbeit zeigte sich, als sie zur PUK-Vizepräsidentin gewählt wurde. Da wird sie für die GRÜNEN in den kommenden Monaten die Ereignisse rund um den CS-Crash aufarbeiten.

Doch nicht nur in wirtschaftspolitischen Themen ist Ryser aktiv. Als Co-Präsidentin der verkehrspolitischen Umweltorganisation umverkehrR engagiert sie sich auch für den Ausbau von internationalen Fernverkehrs- und Nachtzügen und eine Reduktion des Flugverkehrs. Dank ihr gab der Bundesrat zum ersten Mal zu, dass heute 27 Prozent des Klimaeffektes der Schweiz durch den Flugverkehr verursacht werden. Und nachdem die Flugticketabgabe aus dem neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz gefallen ist, überzeugte sie beinahe die Hälfte des Nationalrates, diese per Motion wieder ins Spiel zu bringen. Eine gute Voraussetzung, dass sie im Rat eine Mehrheit finden wird.

### Engagiert als Vizepräsidentin

Als Vizepräsidentin war Ryser auch in der Parteileitung aktiv. Sie vertrat die GRÜNEN in verschiedenen Fernsehdebatten, konzipierte einen Green New Deal für die Schweiz und verfasste neben Resolutionen ein ausführliches Positionspapier zur Wirtschaftspolitik.

Um unser Wirtschaftssystem auf den Netto-Null-Kurs zu bringen, braucht es auch in der nächsten Legislatur klare und versierte Umwelt-Politikerinnen wie Franziska Ryser in Bern.



Bild: Patrick Itten

## KURT EGGER PRÄGT

# DIE SCHWEIZER KLIMAPOLITIK

Kurt Egger wurde 2019 für die GRÜNEN Thurgau in den Nationalrat gewählt. Er ist Mitglied in der Umweltkommission und prägt massgeblich die Energie- und Umweltpolitik der GRÜNEN. Die politischen Erfolge und die grosse Medienpräsenz unterstreichen seine Kompetenz.

Klare Worte und konkrete Taten. Unter diesem Leitsatz hat Kurt Egger in den letzten vier Jahren im Nationalrat politisiert. Und er hat viel bewegt: in der Klimapolitik, für die erneuerbaren Energien, in der Raumplanung, für die Kreislaufwirtschaft und für die Baukultur.

So werden seit diesem Jahr grosse Photovoltaikanlagen auf Gewerbe- und Landwirtschaftsgebäuden besser gefördert. Mit dem Solar-Express können nun auch alpine Anlagen gebaut werden. Die Naturschutzgebiete bleiben dabei unangetastet. Künftig sollen in Neubauten und Sanierungen möglichst bereits gebrauchte Bauteile verwendet werden und die Bauwerke sollen so erstellt werden, dass sie einfach rückgebaut werden können. Aktiv hat Kurt Egger am Klimaschutzgesetz mitgearbeitet. Die deutliche Zustimmung der Stimmbevölkerung am 18. Juni hat gezeigt, dass der Weg richtig ist.

Im aktuell diskutierten sogenannten Mantelerlass (Energie- und Stromversorgungsgesetz) geht es darum, dass die Restwassermengen bei den Kraftwerken nicht reduziert werden, dass eine Solarpflicht gesetzlich verankert

wird und dass die Stromunternehmen dazu verpflichtet werden, nicht möglichst viel Strom zu verkaufen, sondern auch Stromsparprogramme anzubieten.

### Erfahrung als Unternehmer

Die Motivation und das Engagement von Kurt Egger ist nach wie vor gross. Als Geschäftsleiter und Mitinhaber einer Beratungsfirma für Energie- und Umweltfragen bringt Kurt Egger die Erfahrungen mit, um Gesetze praxisnah und vollzugstauglich zu gestalten. Kurt Egger möchte den eingeschlagenen Weg gerne weitere vier weitere Jahre mitgestalten.

Mit dem Klimaschutzgesetz hat die Schweizer Bevölkerung der Politik die Aufgabe übertragen, bis im Jahr 2050 Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel mit erneuerbaren Energien zu ersetzen. Dafür müssen nun die geeigneten Lösungen evaluiert und definiert werden. Themen sind eine Flugticketabgabe, ein möglichst rasches Verbot von fossilen Treib- und Brennstoffen. Für Flugzeuge und Schifffahrt sind synthetische Treibstoffe zu entwickeln. Im Fokus stehen werden auch die klimaschädlichen Finanzflüsse und die Landwirtschaft. Es braucht auch

natürliche und technische CO<sub>2</sub>-Senken (CO<sub>2</sub>-Abscheidung und Lagerung im Untergrund). Die einfachsten und kostengünstigsten Massnahmen (Energieeffizienz, Reduzierung des Individualverkehrs) müssen als allererstes angegangen werden.

### Kurt Egger privat

Wer noch wissen will, ob Kurt Egger Fleisch isst, Vollbäder nimmt, Auto fährt oder in die Ferien fliegt, dem ist seine Homepage empfohlen:

[www.kurt-egger.ch](http://www.kurt-egger.ch)



Wenn Kurt auf ein Auto angewiesen ist, nimmt er ein Elektroauto eines Carsharing-Anbieters.



Bild: Patrick Itten

# 48 KANDIDIERENDE FÜR DEN NATIONALRAT

Die GRÜNEN treten im Kanton St.Gallen mit vier Listen zu den Nationalratswahlen an. Unter den 48 Kandidierenden befinden sich sowohl altgediente Mandatsträger\*innen als auch neue, motivierte Kräfte aus allen Regionen des Kantons. Als Ständeratskandidatin wurde Meret Grob nominiert.

DBO/SKO. Vor rund einem halben Jahr haben die GRÜNEN Kanton St.Gallen ihre Kandidat\*innen für die Nationalratswahlen nominiert. Der Präsident der GRÜNEN Schweiz, Balthasar Glättli, ist damals eigens in die Ostschweiz gereist, um den Auftakt der St.Galler Kantonalpartei ins Wahljahr zu begleiten.

### Letzte Chance für eine Wende in der Klimapolitik

«Ich wünschte mir, der Bundesrat würde auf die Klimakrise gleich schnell

und konsequent reagieren wie auf eine Bankenkrise!», rief Balthasar Glättli zu Beginn seiner Ansprache aus. Der aktuellste Bericht des Weltklimarates zeigt, dass sich das Zeitfenster bald schliesst, in welchem die grössten Gefahren der Klimakrise noch abgewendet werden könnten. Die Wahlperiode 2023–2027 ist eine Schlüssellegitur und bietet eine letzte Chance, die Schweiz rechtzeitig auf Netto-Null-Kurs zu bringen. Trotz der offensichtlichen Dringlichkeit der Klimakrise dominieren aktuell andere Themen die Schlagzeilen. Balt-

hasar Glättli machte deutlich, dass wir diese Wahlen nicht im Schlafwagen gewinnen werden. Wie vor vier Jahren braucht es auch für die bevorstehenden Wahlen eine starke Mobilisierung.

### Mit Zuversicht in die Wahlen

Bei den Wahlen im 2019 konnten die GRÜNEN Kanton St.Gallen ihren vier Jahre zuvor verloren gegangenen Sitz deutlich zurückerobern. Kantonsweit wurde ein Stimmenanteil von 10,5 Prozent erreicht – mehr als jemals zuvor. Die Zuversicht ist demnach gross, dass der Sitz bei den Wahlen im Oktober verteidigt werden kann. Dies auch, weil sich Nationalrätin Franziska Ryser innert kürzester Zeit in Bern als feste Grösse etabliert hat und bei der Ständerats-Ersatzwahl im Frühling ein mehr als respektables Resultat erreichte. Aber auch im Kanton St.Gallen gilt es, alle Kräfte im Wahlkampf zu mobilisieren, um ein gutes, vielleicht noch besseres Resultat als im 2019 zu erreichen. Kantonalpräsident Daniel Bosshard möchte bei den kommenden Wahlen weiter zulegen. Als ambitioniertes Wahlziel wurde ein Stimmenanteil von 12 Prozent gesetzt. Damit soll die Basis gelegt werden, um mittelfristig einen zweiten Nationalratssitz zu erobern.



Ein Grossteil der 48 Kandidierenden an der Nominationsversammlung (Bild: Robert Furrer).

### Breit aufgestellt dank «Newcomers» und «Evergreens»

Um eine starke Mobilisierung zu erreichen, setzen die GRÜNEN im Kanton St.Gallen erstmals auf vier Listen. Wie bereits 2011, 2015 und 2019 treten sie mit einer Hauptliste und einer Liste der Jungen Grünen an. Zudem wurden zwei weitere Listen mit engagierten Persönlichkeiten aus allen Teilen des Kantons aufgestellt. Auf der Liste «Evergreens» kandidieren Politiker\*innen mit langjähriger Erfahrung in öffentlichen Ämtern und Parteifunktionen. Die Liste «Newcomers» setzt sich aus aufstrebenden, jüngeren Parteimitgliedern zusammen, die bisher noch kein politisches Amt innehatten oder lediglich wenige Jahre Parlamentserfahrung auf kommunaler Ebene aufweisen. Auf dieser Liste steht jeweils mindestens eine Person aus den acht Wahlkreisen des Kantons, unter anderem auch zwei Personen aus der im Frühling neu gegründeten Regionalpartei Sarganserland (Kathrin Wurz und Andreas Reber).

### Klima-Allianz bei Listenverbindung

Den GRÜNEN Kanton St.Gallen geht es bei den kommenden Wahlen nicht nur darum, ihren eigenen Nationalratssitz zu verteidigen, sondern auch jene der SP und der GLP. Der zweite Sitz der SP ist stark gefährdet. Dieser konnte vor vier Jahren nur dank der Listenverbindung mit den GRÜNEN gehalten werden. Mit der Listenverbindung unter

Titelbild: Das Spitzenquartett für die Wahlen im Herbst bestehend aus Daniel Bosshard, Meret Grob (Ständeratskandidatin), Franziska Ryser und Rahel Würmli (v.l.n.r.).

dem Titel «Klima-Allianz» wird das Ziel verfolgt, die vier Sitze der ökologischen und progressiven Parteien zu sichern. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur ein Gebot der wahltaktischen Vernunft, sondern auch ein wichtiges Signal, dass SP, GRÜNE und GLP die Klimapolitik der Schweiz gemeinsam voranbringen wollen.

### Korrekturwahl für den Ständerat

Die GRÜNEN werden ebenfalls zur Ständeratswahl im Oktober mit einer Kandidatur antreten. Seit der Ersatzwahl für Paul Rechsteiner im vergangenen Frühling ist die St.Galler Vertretung im Ständerat zu konservativ zusammengesetzt. Die damals neu gewählte Ständerätin und SVP-Programmchefin Esther Friedli stimmte während ihrer Zeit im Nationalrat praktisch immer gegen Umwelt- und Klimaanliegen. Damit ist der Ständerat noch konservativer aufgestellt, als er es bereits nach den Wahlen im 2019 war. Für die GRÜNEN ist klar, dass es im Herbst eine Korrekturwahl braucht: St.Gallen muss wieder mit einer ökologischen und sozialen Stimme im Ständerat vertreten sein. Die GRÜNEN treten mit der Wiler Stadtparlamentarierin Meret Grob an. Mehr zu ihrer Kandidatur ist auf Seite 14 zu lesen.

## 40 JAHRE GRÜNE KANTON SG

Am Freitag, 25. August 2023 feierten die GRÜNEN Kanton St.Gallen in Goldach ihr 40-jähriges Bestehen.

Zwei prominente Gäste richteten ein Grusswort an die Anwesenden: Aline Tredde, Fraktionspräsidentin der GRÜNEN im Bundeshaus, berichtete mit viel Humor und Selbstironie über ihre Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der GRÜNEN Kanton St.Gallen. Sie forderte die St.Galler GRÜNEN auf, weiterhin frech und lustvoll zu politisieren. Im Grusswort der Kantonsregierung, überbracht von Regierungsrätin Laura Bucher (SP) kam zum Ausdruck, dass die GRÜNEN im Kanton St.Gallen nicht nur ihre Berechtigung haben, sondern aus der Politlandschaft nicht mehr wegzudenken sind.

Neben einer Gesprächsrunde mit Vertreterinnen und Vertreter von vier Generationen erfuhr man mehr über Motivation und die Erfolgsrezepte grüner Politiker\*innen: Pia Hollenstein, Silvia Kündig, Meinrad Gschwend und Diego Müggler berichteten über ihre Erfahrungen in der nationalen, kantonalen und kommunalen Politik.

Zur 40-jährigen Geschichte der St.Galler GRÜNEN gab es eine Timeline-Show auf dem Beamer, zusammengestellt von Vorstandsmitglied Richi Faust, mit vielen spannenden Dokumenten und Gesichtern aus alter und neuerer Zeit. Die Timeline-Show ist in limitierter Auflage als Buch erhältlich. Bestellungen sind zu richten an: [richi.faust@gruene-sg.ch](mailto:richi.faust@gruene-sg.ch)



Bild: Patrick Itten

## NATIONALRATSSITZ

## VERTEIDIGEN

Kurt Egger hat sich in Bern etabliert und kandidiert wieder für den Nationalrat. Erstmals in der Geschichte treten die GRÜNEN mit vier Listen und 24 Kandidat\*innen an. Wie vor vier Jahren sind die Listen mit denjenigen der SP und der GLP verbunden. Auf eine Ständeratskandidatur wird verzichtet.

Vor vier Jahren haben die GRÜNEN Thurgau Historisches geschafft: Erstmals seit 25 Jahren sitzen sie mit Kurt Egger im Nationalrat und eroberten einen von sechs Sitzen. Sie konnten ihren Stimmenanteil von 5,4 Prozent auf 10,6 Prozent fast verdoppeln. Am 22. Oktober geht es darum, diesen Anteil zu halten und den Sitz zu verteidigen.

Auf der Hauptliste kandidieren nebst Nationalrat Kurt Egger erfahrene und etablierte Kantonsrät\*innen: Sandra Reinhart, Amriswil; Peter Dransfeld, Ermatingen; Karin Bétrisey, Kesswil; Simon Vogel, Frauenfeld und Cornelia Hauser, Weinfelden.

### Grüne Panther und Landwirtschaft mit Zukunft

Auch die Grünen Panther sind wieder am Start. «Die Generation 64+ hat einiges zu bieten: Jahrzehntelange Erfahrung im Berufsleben, in politischen Prozessen, in der Zusammenarbeit in Vereinsvorständen, im Gemeinderat oder im Grossen Rat», betont der Spitzenkandidat Toni Kappeler aus Münchwilen. Auf dieser Liste sind weitere Politfuchs\*innen: Erika Hanhart, Matzingen; Jost Rüegg, Kreuzlingen; Inge Noesberger, Weinfelden; Peter Wildberger, Frauenfeld und Gaby Zimmermann, Kesswil.

### Junge Grüne

Und auch die Jungen Grünen treten mit der Spitzenkandidatin Emilia Freiemuth aus Frauenfeld an. «Keine Zeit für kleine Schritte! Eine andere Welt ist notwendig», ist ihr Slogan. Weiter sind auf der Liste der Jungen Nils Rüegg, Primarlehrer aus Kreuzlingen, Simone Reinhart, Umweltingenieurin aus Amriswil, Elliot Walliser, Kantonschüler aus Romanshorn, Hope Läubli, Historikerin aus Ermatingen und Raphael Zingg, Software Entwickler aus Amriswil.



Grüne Panther (v.l.n.r.): Peter Wildberger, Erika Hanhart, Jost Rüegg, Gaby Zimmermann, Toni Kappeler, Inge Noesberger

Erstmals kandidieren die GRÜNEN mit einer Landwirtschaftsliste. «Ein lebendiger Boden, sauberes Wasser und eine intakte Biodiversität sind existenziell wichtig für uns als Gesellschaft und für künftige Generationen», unterstreicht Simon Weilenmann. Mit ihm kandidieren Roland Lenz, Bio-Winzer aus Uesslingen, Tanja Baer, Schulpräsidentin und biodynamische Landwirtin aus Münchwilen, die Bio-Winzerin Corinne Bertschi aus Nussbaumen, der Bio-Landwirt Andrés Halter aus Schönholzerswilen sowie der Demeter-Landwirt David Meister aus Kefikon.

### AUSGANGSLAGE

Aktuell hat die SVP drei Nationalratssitze. Die GRÜNEN, die SP und die Mitte je einen. Die SVP geht ohne EDU ins Rennen und es kandidieren nur noch Diana Gutjahr und Manuel Strupler. Allenfalls geht der dritte SVP-Sitz an die FDP, welche diesen vor vier Jahren an die GRÜNEN verloren hat und dieses Jahr eine Listenverbindung mit der Mitte eingeht. GRÜNE, SP und GLP haben ihre Listen wie vor vier Jahren als «Klima-Allianz» verbunden und dürften die bisherigen zwei Sitze halten. Die Ständeratswahl wird vermutlich eine Formsache. Die beiden bisherigen Brigitte Häberli und Jakob Stark treten wieder an.



Bild: Livia Mauerhofer (Südstschweiz)

## ZWEI SITZE

# FÜR DIE KLIMA-ALLIANZ

Die GRÜNEN Graubünden treten erstmals mit zwei Listen zu den Nationalratswahlen an. Damit wollen sie das Wahlergebnis von 2019 übertreffen und mithelfen, dass die Klima-Allianz mit SP und GLP auch künftig zwei von fünf Bündner Sitzen hält.

SGR. 5,5 Prozent: So gross war der Stimmenanteil der GRÜNEN Graubünden vor vier Jahren. Angesichts der beschränkten Ressourcen ein gutes Ergebnis. Allerdings ist das Wähler\*innenpotenzial damit nicht ausgeschöpft.

Aus diesem Grund möchten die GRÜNEN Graubünden das Ergebnis von 2019 übertreffen: Mit klaren Ideen, zwei starken Listen, einer bunten Kampagne und grösserer Sichtbarkeit im Strassenraum. Wir sind überzeugt: 7 Prozent sind möglich.

### Besondere Verantwortung

Graubünden ist ein besonders schöner, aber auch ein besonders verletzlicher Kanton. Dort finden sich grosse Waldflächen, artenreiche Trockenwiesen und schöne Gewässer. Das sind alles sensible Lebensräume, die besonders stark vom Klimawandel betroffen sind. In den Alpen erwärmt sich die Temperatur zudem doppelt so stark wie im globalen Durchschnitt. Die GRÜNEN Graubünden haben also eine besondere Verantwortung, uns für den Erhalt dieser Lebensräume einzusetzen. Denn ohne Biodiversität sind auch unsere Lebensgrundlagen bedroht.

«Das Wähler\*innenpotenzial ist noch nicht ausgeschöpft.»

Für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen braucht es eine rasche Energiewende – allerdings keine kopflose. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss zwingend den Erhalt der Biodiversität

und der landschaftlichen Besonderheiten respektieren. Um diese Ziele unter einen Hut zu bringen, ist

der effiziente Energieeinsatz und damit eine Reduktion unseres Energieverbrauchs essenziell. Aus diesem Grund setzen sich die GRÜNEN Graubünden nebst einem deutlichen Zubau der Erneuerbaren auch für Suffizienz und Ressourcensparsamkeit ein, auch beim Wohnen, Verkehr und Konsum.

### Vielseitige Nationalratslisten

Mit den beiden vielseitig zusammengesetzten Listen sind die GRÜNEN bereit für einen überzeugenden Wahlkampf: Die Spitzenkandidatin Anita Mazzetta ist seit vielen Jahren das Gesicht der GRÜNEN in Graubünden. Die weiteren Kandidierenden bringen unterschiedliche Hintergründe und Erfahrungen mit. Von der 18-jährigen Chemielaborantin und Klimaaktivistin zur 45-jährigen Landwirtin und Linguistin: Die GRÜNEN Graubünden sind engagiert,

kompetent und bereit, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

### Klima-Allianz soll zwei Sitze sichern

Die GRÜNEN kämpfen in Graubünden aber nicht nur für das eigene Ergebnis: Das wichtigste Ziel ist, dass weiterhin zwei Sitze bei der Klima-Allianz aus SP, GRÜNEN und GLP bleiben. Die ersten vier Bündner Sitze sind nämlich rasch verteilt, weil vier Bisherige antreten: 1 SVP, 1 SP, 1 Mitte und 1 FDP. Ohne den grossen Einsatz der GRÜNEN und der Listenverbindung droht der fünfte Sitz an die Bürgerlichen, ziemlich sicher an die SVP, verloren zu gehen. Aus diesem Grund lohnt sich ein engagierter Wahlkampf in Graubünden ganz besonders.



Graubünden mit seinen Alpen und Gletscher ist vom Klimawandel besonders stark betroffen (Bild: Patrick Hutter)



## TWITTERN MIT STÄNDERAT ZOPFI

Der Glarner Ständerat Mathias Zopfi nimmt in kurzen Statements zu verschiedenen Themen Stellung. Pro Statement stehen ihm maximal 280 Zeichen zur Verfügung – genau so viele, wie in einem Tweet auf Twitter.

**Die drei wichtigsten Themen, die du in der nächsten Legislatur im Parlament (mit-)anpacken möchtest.**

Klimafreundlicher Verkehr dank mehr ÖV und Langsamverkehr, klarere Regeln für Notrecht und ein griffiges CO2-Gesetz: Das sind meine drei Themen für die nächste Legislatur.

**Wie stehst du zur Forderung nach neuem Atomstrom?**

Nicht versicherbar, nicht finanzierbar und nicht in vernünftiger Zeit realisierbar. Oder alt, kurz und gut: Atomkraft? Nein Danke.

### AUSGANGSLAGE

Mathias Zopfi kandidiert für seine zweite Legislatur als grüner Ständerat des Kantons Glarus und ist damit der einzige bisherige Bundesparlamentarier des Kantons Glarus. Der Kanton Glarus verfügt über drei Sitze in Bern: zwei im Ständerat und einen im Nationalrat.

Neben Mathias Zopfi kandidieren für den Ständerat noch zwei weitere Kandidaten von der FDP und von der SVP. Für den Nationalrat kandidieren drei Kandidat\*innen: eine Kandidatin der SP, eine Kandidatin der Mitte und ein Kandidat der SVP. Insgesamt treten im Kanton Glarus also sechs Politiker\*innen für drei Sitze an.

**Dein Vorschlag, um die Altersvorsorge zu verbessern, damit ein würdevolles Leben im hohen Alter für alle Menschen gewährleistet ist.**

Ich bin, anders als viele (ältere) GRÜNE im Grundsatz für eine Erhöhung des Rentenalters. Das aber mit einer Stärkung der AHV, damit diese dem Verfassungsauftrag, den Existenzbedarf angemessen zu decken, nachkommt. Das geht nur mit höheren Renten für Geringverdienende.

**Militär oder Zivildienst? Wo das Geld investieren und wie frei soll die Wahl sein?**

Wir brauchen eine Armee und den Zivildienst. Beides benötigt Mittel, die Armee bedeutend mehr. Im Grundsatz sollen die jungen Menschen ihren Dienst dort leisten, wo sie etwas beitragen können. Das kann auch in der Armee sein; wenn sich diese zeitgemäss ausrichtet.

**Waffenlieferungen aus der Schweiz an die Ukraine? Deine Position.**

Das Lavieren dazu lenkt davon ab, was die Schweiz viel stärker und besser könnte: Humanitär helfen und gute Dienste anbieten. Wer das als Ausreden abtut, der gewichtet den Krieg

höher als das Leid der Bevölkerung. Aber ich gebe zu: Mein Nein zu dieser Frage schmerzt.

**Deine Haltung zu Sexarbeit in der Schweiz.**

In der Theorie die Freiheit von zwei Menschen, Sex als Geschäft zu betrachten. In der Praxis das legale Gewerbe, mit dem grössten Anteil an Ausbeutung, Menschenhandel und Missbrauch. Sexarbeit zu verklären heisst, die Augen vor diesen himmelschreienden Zuständen zu verschliessen.

**Zwei Geschlechtseinträge, drei Geschlechtseinträge oder überhaupt keinen mehr?**

Immer öfters frage ich mich, weshalb es überhaupt einen braucht... Was geht es eigentlich den Staat an, wie ich mein Geschlecht sehe?

**Deine Vision der Schweiz in 50 Jahren.**

Weltmeisterin in demokratischen Möglichkeiten für alle Einwohner\*innen, politisch stabil, weil man einander zuhört, ein Ort wo jeder Mensch sich entfalten kann und die Umwelt so gut geachtet wird, dass wir als kleines Land einen grossen Beitrag für die Welt leisten.



## EIN STARKES

## DUO

Die GRÜNEN Schaffhausen sind mit zwei Kandidat\*innen im Rennen um die zwei Nationalratssitze. Daniel Raschle, Sozialarbeiter, und Regula Sauter, Pflegefachfrau HF, bilden mit ihren Erfahrungen und ihrem Engagement ein starkes Team. Hier stellen sie ihre Positionen gleich selbst vor.

### DANIEL RASCHLE



Klima- und Energiepolitik sind für mich zentrale Themen. Beispiel Verkehr: In den Städten muss dem Velo unbedingt mehr Platz gegeben werden. Man stösst dabei kein CO<sub>2</sub> aus und tut auch noch etwas für seine Gesundheit. Aber nicht nur beim Verkehr besteht klimapolitischer Handlungsbedarf, auch im Gebäudebereich. Photovoltaik gehört beispielsweise auf jedes Dach, denn das Potenzial ist riesig. Wir müssen aber jetzt vorwärts machen! Die Natur zeigt uns, wie wir mit und nicht gegeneinander arbeiten können. Tun wir das jetzt! Zum Beispiel mit Kreislaufwirtschaft, Forschung an umweltverträglichen Treibstoffen und Schutz der Biodiversität.

Neben Klima- und Energiepolitik, liegt

mein Augenmerk auch auf das Wohlergehen von Menschen, die es im Leben nicht leicht haben. Der Handlungsbedarf zugunsten von Menschen, die armutsbetroffen oder -gefährdet sind, ist gross. Helfen könnten ein schärferes Konsumkreditgesetz, ein besserer Schutz vor Spielsucht, ein funktionierendes Entschuldungsverfahren, bessere Bedingungen für Alleinerziehende, eine höhere Prämienverbilligung und Investitionen in die Zukunft von Sozialhilfeempfänger\*innen. Alle diese Themen liegen mir am Herzen, dafür will ich mich in Bern einsetzen.

### REGULA SAUTER



Vor ein paar Jahren applaudierte man der Pflege und die Pflegeinitiative wurde angenommen. Seither hat sich nicht viel getan. Täglich erbringen Pfleger\*in-

nen enorme Leistungen, oft unter widrigen Bedingungen. Der administrative Aufwand ist in die Höhe geschneilt; wertvolle Zeit wird am Schreibtisch verbracht anstatt am Spitalbett. Ebenso schwierig ist die Situation der Ärzt\*innen. Der Hausärzt\*innenmangel hat bedrohliche Züge angenommen. Einen Termin zu erhalten, kann sich als schwierig erweisen. Während bürgerliche Politik unser Gesundheitssystem kaputt gespart hat, mussten unzählige den Pflegeberuf wegen Überlastung und Burnout verlassen.

Für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung muss der Personalschlüssel verbessert und das SwissDRG-System mit den Fallpauschalen überdacht werden. Während Krankenkassen-Chefs Jahreslöhne im oberen, sechsstelligen Bereich kassieren, müssen wir in der Pflege darum kämpfen, genügend Zeit für unsere Patient\*innen zu haben.

Auch im Gesundheitswesen müssen Klimastrategien erarbeitet werden und griffige Massnahmen für den Klimaschutz getroffen werden. Dafür möchte ich mich in Bern einsetzen – für die Menschen in Schaffhausen und der ganzen Schweiz!



Bild: Patrick Itten

## JUNG, ENGAGIERT UND KOMPETENT

Der Kanton St.Gallen ist seit letztem Frühling im Ständerat zu konservativ aufgestellt. Mit Meret Grob als Kandidatin soll im Ständeratswahlkampf den grünen Anliegen eine starke Stimme gegeben und eine Korrekturwahl ermöglicht werden.

Bereits sechs Monate nach der Wahl von Esther Friedli (SVP) in den Ständerat als Ersatz von Paul Rechsteiner (SP) ergibt sich die Chance auf eine Korrekturwahl. Diese ist nötig, da die St.Galler Vertretung im Ständerat nun deutlich konservativer und klimafeindlicher aufgestellt ist als der Durchschnitt der St.Galler Nationalrät\*innen. Der Ständerat verhindert oder verzögert in vielen Bereichen notwendige Fortschritte.

Der Kanton benötigt eine ökologische und progressive Stimme im Ständerat, um Umwelt- und Klimafragen angemessen zu vertreten. Eine grüne Kandidatur zielt darauf ab, eine Korrektur-

wahl im Herbst zu ermöglichen und sicherzustellen, dass Umwelt- und Klimaschutz auch im Ständerat mit einer starken Stimme vertreten werden.

**Meret Grob als Kandidatin nominiert**  
Die Mitgliederversammlung von Mitte August hat einstimmig die 28-jährige Wilerin Meret Grob als Ständeratskandidatin nominiert. Die Nominationsversammlung fand im Wiler Kulturzentrum Gare de Lion statt. Für Grob war der Auftritt ein Heimspiel. Hier hat sie in ihrer Jugend viel Zeit verbracht und sich in der Betriebsgruppe engagiert. Hier wurde sie auch politisiert. Orte wie der Gare de Lion sind aus Sicht von Meret Grob für das gesellschaftliche Leben in einer Stadt und insbesondere für die Jugend von grossem Wert.

Ihre politische Reise ist geprägt von einem starken Engagement für nachhaltige und grüne Lösungen, die unsere Zeit dringend benötigt. Als Juristin und aktive Stadtparlamentarierin in Wil hat Meret Grob die Mechanismen der Legislative aus erster Hand kennengelernt. Diese Erfahrungen bilden das Fundament ihres politischen Wirkens und ihrer tiefen Verbundenheit mit den Anliegen ihrer Region.

**Bereits auf nationaler Ebene tätig**  
Ihre Motivation für die Kandidatur zum Ständerat ist klar: Sie möchte sich für mehr Klimaschutz, Gleichstellung und stabile Beziehungen zur EU einsetzen. Grob glaubt fest daran, dass eine ökologische und soziale Politik der Schlüssel zu einer besseren Zukunft für alle ist. Als persönliche Mitarbeiterin von Nationalrat Balthasar Glättli und ihrer Arbeit im Generalsekretariat der GRÜNEN Schweiz hat sie das Bundeshaus aus nächster Nähe erlebt und umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen zur Politik in Bern gesammelt.

Meret Grob vertritt nicht nur ihre Generation, sondern bringt auch frische Perspektiven ins Stöckli. Die Klimakrise erfordert schnelle und innovative Lösungen, und sie ist überzeugt, dass der jüngeren Generation dabei eine entscheidende Rolle zukommt. Grob verkörpert die Vision einer grünen und nachhaltigen Zukunft für den Kanton St.Gallen und die Schweiz. Die Wahlen am 22. Oktober bieten die Möglichkeit, eine starke Stimme für ökologische und soziale Anliegen ins Stöckli zu entsenden. Sie ist bereit, diese Rolle zu übernehmen. Mehr zu ihrer Kandidatur unter: [www.meretgrob.ch](http://www.meretgrob.ch)



v.l.n.r.: Daniel Bosshard (Präsident GRÜNE SG), Meret Grob (Ständeratskandidatin) und Franziska Ryser (Nationalrätin).



## DIE GRÜNEN MACHEN

## DEN UNTERSCHIED

Die Konsequenzen der Klimaerwärmung zeigen sich jedes Jahr deutlicher, sei es in Glarus oder in Genf. Die Vielfalt der Schweiz trifft sich bei diesen Herausforderungen, die wir gemeinsam überwinden wollen.

Als das Thermometer im August in Genf bis auf fast 40 Grad kletterte und der Regierungsrat die Schulpflicht aufhob, weil es in den Schulzimmern zu heiss für die Kinder wurde, war ich im herrlichen Kloster von Fischingen im Kanton Thurgau. Und es regnete! Der Regen war sehr willkommen. Überall in dieser landwirtschaftlich geprägten Region waren die Spuren der Hitze und der Trockenheit sichtbar.

Wenige Tage später wurde der Regen selbst zum Problem. Der Rhein trat über die Ufer. Im Kanton Glarus rutschten Hänge ins Tal. Die Hitze, die Dürre, die Regenfälle: Wegen der Klimaerwärmung werden wir diese Extremereignisse künftig häufiger erleben. Deshalb braucht es eine Solidarität im ganzen Land. Wir müssen alles tun, um den Klimawandel zu bremsen und dessen Konsequenzen zu reduzieren.

### Ambitionierte und dringende Massnahmen sind gefordert

Unser Land, seine Berge und seine Landwirtschaft, brauchen Massnahmen zur Vermeidung von Schäden infolge der Klimaerwärmung. Dank dem

Einsatz der GRÜNEN wird dafür Geld auf Bundesebene vorgesehen. Aber mit Investitionen in die Klimaresilienz ist es nicht getan. Wir müssen rasch Netto-Null erreichen.

«Wir müssen alles tun, um den Klimawandel zu bremsen.»

Mehrheit der Umweltkommission des Ständerates, dass mehr als die Hälfte unserer Ziele bis 2030 im Ausland erfüllt werden. Es ist nicht nur eine verpasste Chance, in der Schweiz in die Klima-Transition zu investieren. Aber es ist auch eine verantwortungslose Klimapolitik, die unsere Abhängigkeit gegenüber importierten fossilen Energien um Jahre verlängert.

### 2023 ist Klimawahl

Die gute Nachricht ist aber, dass dieses Gesetz erst am Anfang seiner parlamentarischen Geschichte ist. Und vor dessen Ende gibt es Wahlen. Diese Wahlen sind eine Wendepunkt. Da die Lösungen für das Klima dringend nötig sind, ist die Zusammensetzung des Parlaments so wichtig. Und die GRÜNEN machen den Unterschied.

Leider geht es in Bern genau in die andere Richtung: Bei der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes will die

Erstens sorgen sie dafür, dass das Thema immer als erste Priorität steht: Wir sind die Fraktion, die weitaus am meistens Vorstösse zum Klima eingereicht hat. Zweitens arbeiten wir konkret an Lösungen, zusammen mit anderen Parteien, wie für das Klimagesetz, das dank unserer Schattenarbeit entwickelt wurde oder für den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Solarenergie. Wir wissen es: nur die Wahlergebnisse zählen. Und wenn wir eine Klimawahl wollen, müssen wir jede Stimme holen, vom Land bis zu den Städten, von Fischingen bis nach Genf. Eine nationale Mobilisierung für eine gesunde Zukunft.



Lisa Mazzone  
Vizepräsidentin, Wahlkampagnenleiterin GRÜNE CH



Am **Samstag, 30. September 2023** findet in Bern die nationale Klimademo statt – ein wichtiger Anlass, um vor den eidgenössischen Wahlen auf den dringenden Handlungsbedarf beim Klimaschutz hinzuweisen.

Komm mit uns an die Klimademo. Gemeinsam bringen wir Tausende auf die Strassen, um für das Klima zu demonstrieren!

#### Programm

13.30 Uhr: **Foto-Aktion**, Grosse Schanze  
14.00 Uhr: **Beginn Demo**, Bollwerk

#### Extrazüge

ab Zürich HB: 11.02 Uhr  
ab St. Gallen: 10.44 Uhr (Halt in Winterthur)

#### Die GRÜNEN übernehmen die Forderungen der Klima-Allianz Schweiz:

- Wir fordern sofortigen Klimaschutz!
- Wir fordern Klimagerechtigkeit!
- Wir fordern, dass die grössten Verursacher\*innen der Klimakrise ihre Verantwortung wahrnehmen!
- Wir fordern, dass die Politik dem Klimaschutz endlich Priorität gibt!

## OSTGRÜNE:

## ANSCHLUSS FINDEN

#### Kantonalparteien

- GRÜNE Glarus  
Ennetbühlerstr. 3  
8755 Ennenda  
[www.gruene-gl.ch](http://www.gruene-gl.ch)  
[sekretariat@gruene-gl.ch](mailto:sekretariat@gruene-gl.ch)
- GRÜNE Graubünden  
Bungertweg 16  
7206 Igis  
079 820 71 99  
[www.gruene-gr.ch](http://www.gruene-gr.ch)  
[info@gruene-gr.ch](mailto:info@gruene-gr.ch)
- GRÜNE Schaffhausen  
Brünigstrasse 7  
8200 Schaffhausen  
[www.gruene-sh.ch](http://www.gruene-sh.ch)  
[info@gruene-sh.ch](mailto:info@gruene-sh.ch)
- GRÜNE St. Gallen  
Postfach  
9001 St. Gallen  
071 244 00 58  
[www.gruene-sg.ch](http://www.gruene-sg.ch)  
[sekretariat@gruene-sg.ch](mailto:sekretariat@gruene-sg.ch)

- GRÜNE Thurgau  
Barbara Imholz, Aspenstr. 6  
8580 Sommeri  
071 410 06 01  
[www.gruene-tg.ch](http://www.gruene-tg.ch)  
[sekretariat@gruene-tg.ch](mailto:sekretariat@gruene-tg.ch)

#### OSTGRÜN, Redaktion und Inserate

- Kurt Egger, Präsident GRÜNE TG  
079 207 84 37  
[kurt.egger@gruene-tg.ch](mailto:kurt.egger@gruene-tg.ch)
- Daniel Bosshard, Präsident GRÜNE SG  
079 846 63 98  
[daniel.bosshard@gruene-sg.ch](mailto:daniel.bosshard@gruene-sg.ch)

Redaktionsschluss Ausgabe 4/23  
1. November 2023

## AGENDA OSTGRÜN

Details siehe Webseiten Kantonalparteien.

#### Glarus

- [www.gruene-gl.ch](http://www.gruene-gl.ch)
- Donnerstag, 5.10. 19.00 Uhr OstTalk live, Kunsthaus, Glarus
  - Freitag, 6.10. 19.00 Uhr Lesung von Anna Rosenwasser, Kunsthauskeller, Glarus

#### Graubünden

- [www.gruene-gr.ch](http://www.gruene-gr.ch)
- Freitag, 6.10. OstTalk live, Calvensaal, SVA, Chur (mit anschliessendem Apéro)

#### Schaffhausen

- [www.gruene-sh.ch](http://www.gruene-sh.ch)
- Montag, 30.10. Mitgliederversammlung GRÜNE SH

#### St.Gallen

- [www.gruene-sg.ch](http://www.gruene-sg.ch)
- Mittwoch, 4.10. 19.30 Uhr Podiumsgespräch zur Ständeratswahl, Stadthofsaal, Kirchstrasse 9, Rorschach
  - Donnerstag, 5.10. 19.30 Uhr Klimapodium, Wil
  - Montag, 9.10. 19.00 Uhr Klimapodium, Katharinenaal, St.Gallen
  - Mittwoch, 18.10. 19.30 Uhr Klimapodium, Bad Ragaz
  - Sonntag, 22.10. 16.30 Uhr Wahlfeier, St.Gallen
  - Donnerstag, 23.11. 19.00 Uhr Nominationsversammlung Regierungswahlen

#### Thurgau

- [www.gruene-tg.ch](http://www.gruene-tg.ch)
- Samstag, 24.9. 14.45 Uhr Wahlpodium der Thurgauer Zeitung, WEGA Hauptbühne, Weinfelden
  - Donnerstag, 28.9. bis Montag, 2.10. WEGA Weinfelden, Stand GRÜNE TG
  - Freitag, 29.9. 17.30 Uhr Podiumsdiskussion «1/3 Lebensmittel für die Tonne» mit Kurt Egger, Aula BBZ, Weinfelden
  - Sonntag, 1.10. 16.00 bis 18.00 Uhr Netzwerktreffen GRÜNE Frauen TG, WEGA Thurgauerhof, Stand 16
  - Montag, 2.10. 19.00 Uhr Referate Solares Bauen. Schulhaus Kastanienhof, St. Margarethen/Münchwilen
  - Dienstag, 3.10. 19.00 Uhr Referate Denkmalpflege und Heimatschutz, Mesmerhaus, Ermatingen
  - Mittwoch, 4.10. 18.00 Uhr Referate Kreislaufwirtschaft, Huber Recycling, Sommerstrasse 18, Amriswil
  - Sonntag, 22.10. 16.30 Uhr Wahlfeier, Frauenfeld
  - Sonntag, 7.1.2024 10.00 Uhr 40 Jahre GRÜNE TG, Amriswil

#### Ostschweiz und National

- Samstag, 30.9. Klimademo, Bern
- Samstag, 4.11. Delegiertenversammlung GRÜNEN CH, Kantonsratsaal, St.Gallen